

## Liebe Mitglieder, Liebe Freundinnen und Freunde des Meienbergs

Auch im 13. Vereinsjahr ist allerhand gelaufen. Das Jahr ist hauptsächlich von Gesprächen auf verschiedenen Ebenen in Hinblick auf die laufende Ortsplanungsrevision geprägt gewesen.

Begonnen hat es leider mit dem **unerwartet negativen Bundesgerichtsentscheid** von Anfang Januar. Das Bundesgericht hat unsere Beschwerde gegen die Baubewilligung der zwei massiven Mehrfamilienhäuser am exponierten Hang der Meienhalde (hinter den Schrebergärten vom Dornacher) abgewiesen. Es hat **strikte zu Gunsten der Beständigkeit des geltenden Zonenplans** argumentiert. Bemerkenswert ist, dass nicht einmal in der einleitenden Darstellung des Sachverhalts die Empfehlung der eidgenössischen Natur- und Heimatschutz Kommission (ENHK), die Meienhalde-Parzelle auszuzonen, erwähnt wird. Das Bundesgericht ist auf unsere fachlich fundierten Argumente gar nicht eingegangen und hat einfach die Beurteilung des kantonalen Verwaltungsgerichts übernommen.



*Der exponierte Steilhang an der Meienhalde wird demnächst verbaut, mit irreversiblen Verlust für die national einzigartige Kulturlandschaft Meienberg.*

Der Bundesgerichtsentscheid zeigt einerseits, wie **entscheidend die korrekte Nutzungszuteilung im Zonenplan** ist. Das heisst, dass wir alle die Gelegenheit der verschiedenen **Mitwirkungsanlässe für die Erarbeitung der neuen Planungsgrundlagen** wahrnehmen sollten damit unsere Stadt hochwertige Planungsstandards erhält, welche die Lebensqualität sowie vorhandene und neue identitätsstiftende Orte in der immer grösser und dichter werdenden Siedlung fördert.

Trotz unerfreulicher Nachricht aus Lausanne, haben **viele Mitglieder an unserer 13. Generalversammlung** vom 1. April teilgenommen und

mit ihren Wortmeldungen das tiefe Engagement für den Erhalt der einzigartigen Erholungslandschaft ausgesprochen. Der Rechtsanwalt Martin Pestalozzi, der uns seit über einem Jahrzehnt immer wieder vertritt und berätet, hat den Bundesgerichtsentscheid eingeordnet und stand Rede und Antwort. Der Austausch war rege und wurde beim Apéro heiter weitergeführt.



Der Vorstand sucht immer wieder den **Austausch mit der Stadtregierung**. Im Frühjahr konnten wir Christian Leutenegger, dem Vorsteher des Ressort Bau und Liegenschaften, in einem von Offenheit geprägten Gespräch die langwierige Planungsproblematik am Meienberg darstellen.

Stadtrat Rapperswil-Jona  
St. Gallerstrasse 40  
8645 Jona

frei  
raum  
meienberg

Rapperswil-Jona, 10. August 2022

Eingabe zur Zonenplanüberarbeitung am Meienberg

Daraufhin hat die IG Freiraum Meienberg **anfangs August dem Stadtrat eine Eingabe gemacht**: Durch eine frühzeitige Auseinandersetzung mit dem Ortsbildschutz und eine partizipative **Planung soll einvernehmlich die mittelfristige und langfristige Zukunft dieser Erholungslandschaft entwickelt werden**.

Dabei haben wir auf drei zentrale Elemente in der Planungserarbeitung hingewiesen. **1.** Es braucht eine **ganzheitliche Betrachtung des Meienbergs**, welche *nicht wie bis anhin* die einzelnen Parzellen isoliert, sondern den Meienberg einschliesslich seines Hangfusses als Ganzes in einem zeitlich langen Horizont betrachtet.

2. Es braucht es eine **frühzeitige Auseinandersetzung mit** den nun vorliegenden Grundlagen zum **Ortsbildschutz**, damit diese im Zonenplan berücksichtigt werden. Der aktuelle Planungsprozess, welcher lediglich eine Anpassung der Denkmalschutzverordnung zu einem sehr späten Zeitpunkt vorsieht, soll dementsprechend angepasst werden. 3. Nur eine **partizipative Planung kann Planungssicherheit am Meienberg sichern**. Eine Arbeitsgruppe, in der alle Interessen (Landschaftsschutz, Naturschutz, Ortsbildschutz, Landwirtschaft, Grundeigentümer, Quartierbevölkerung), soll ein einvernehmliches Zukunftsszenario für den Meienberg erarbeiten. Die Antwort vom 24. August 2023 lautet etwas lakonisch: „Ihr Anliegen wird im Ortsplanungsrevisions-Prozess geprüft und bearbeitet“. Wir bleiben dran!

Am 17. August haben wir am **ersten Treffen der Umweltallianz** Rapperswil-Jona teilgenommen. Dabei geht es um den Austausch mit Parteien (Grüne, SP, GLP) und mit anderen Vereinen (Verein Natur, WWF, VS, Pro Velo, Claro, Zeughausgarten, Architekturforum usw.), die sich auf unterschiedliche Weise für die Umwelt engagieren. Es ist ein spannender und wichtiger Ort für Sensibilisierung und Networking.

Weiterhin stehen wir im **Gespräch mit der Ortsgemeinde Rapperswil-Jona**. Diese wird zurzeit vom Umbau des Schlosses und der Planung der Alterswohnungen im Schachen sehr beansprucht, weshalb sich die gemeinsame Lösungsentwicklung am Meienberg leider verzögert hat.

Mehrere Personen, denen den Meienberg am Herzen liegt, haben die unterschiedlichen Mitwirkungsmöglichkeiten der Ortsplanungsrevision (Standaktionen, E-Mitwirkung, öffentliche Foren) wahrgenommen. In den **öffentlichen Foren zum StadtLebensRaum 2040** für Erarbeitung des Masterplans ist die Wichtigkeit der Grün- und Freiräume für die Lebensqualität der Stadt unbestritten. In den Workshops vom 12. September und 29. November 2022 wurde auch die Freihaltung des Meienbergs auch als identitätsstiftender Ort thematisiert. Bisher ging es aber um die Erarbeitung von Leitsätzen ohne genaue örtliche Festlegung.

Die aktuell vorliegenden **Testplanungen sehen kein Verdichtungs- und Transformationspotenzial am Hangfuss des Meienbergs**

vor. So scheint der grosse und höchst problematische Widerspruch vom Masterplan 2008, der den Schutz der Inneren Landschaft Meienberg und gleichzeitig deren Bebauung wegen der gut erschlossenen Lage vom Bahnhof Jona vorsah, zu Gunsten der natur- und kulturhistorisch bedeutenden Landschaft gelöst. Unsere langjährige und hartnäckige Sensibilisierungskampagne und das errungene ENHK-Gutachten scheinen gefruchtet zu haben. **Entscheidend wird aber die Nutzungszuordnung der einzelnen Parzellen** im Zonenplan sein. Insofern heisst es: weiterhin aktiv bleiben!



Unser Ziel ist, dass die **identitätsstiftende Landschaftsoase Meienberg für kommende Generationen** erhalten bleibt und ihr **Potential für Biodiversität, Stadtklima und Naherholung** besser genutzt wird. Es ist wünschenswert, dass unsere Stadt in 10-15 Jahren dank neuen hochwertigen Planungsstandards (u.a. am Meienberg) als positive Auszeichnung den Wakker-Preis erhält. Das würde nämlich heissen, dass die **neue Ortsplanung eine zukunftsweisende nachhaltige Entwicklung der Lebensqualität**, der Siedlung, der Mobilität und der Landschaft sicherstellt. Packen wir die Chance und machen es wahr!

Besten Dank an alle für die wertvolle Unterstützung!

Viel Energie, Freude und Erholung in Alltags-oasen wünsche ich Euch von Herzen.

Paola Brülisauer-Casella, Präsidentin